

Hormonell wirksame Stoffe: Die unsichtbare Gefahr - Wie sind
Verbraucher(innen), Gesundheit, Umwelt und Landwirtschaft betroffen?
WECF / PAN Germany: Parlamentarischer Dialog
27.01.2016, Berlin

Regulierung im Pestizid- und Biozidrecht: Der Weg vom Gesetz in die Praxis – verschleppt und verwässert

Susanne Smolka
Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.

Teil des internationalen Pesticide Action Network



seit 1982
ca. 600 Organisationen
in ~90 Ländern

www.pan-international.org

Gliederung

- Zur europäischen Pestizid- und Biozidpolitik
- Gründe für das Ausschlussverfahren besonders gefährlicher Wirkstoffe
- Regelungen zu Wirkstoffen „mit endokrinschädlichen Eigenschaften“
- Ursachen einer verschleppten und verwässerten Implementierung
- Fazit & Empfehlungen

Pestizide



Biozide



Ungewollte Auswirkungen auf Natur & Umwelt

Eine große Menge der eingesetzten Pestizide / Biozide

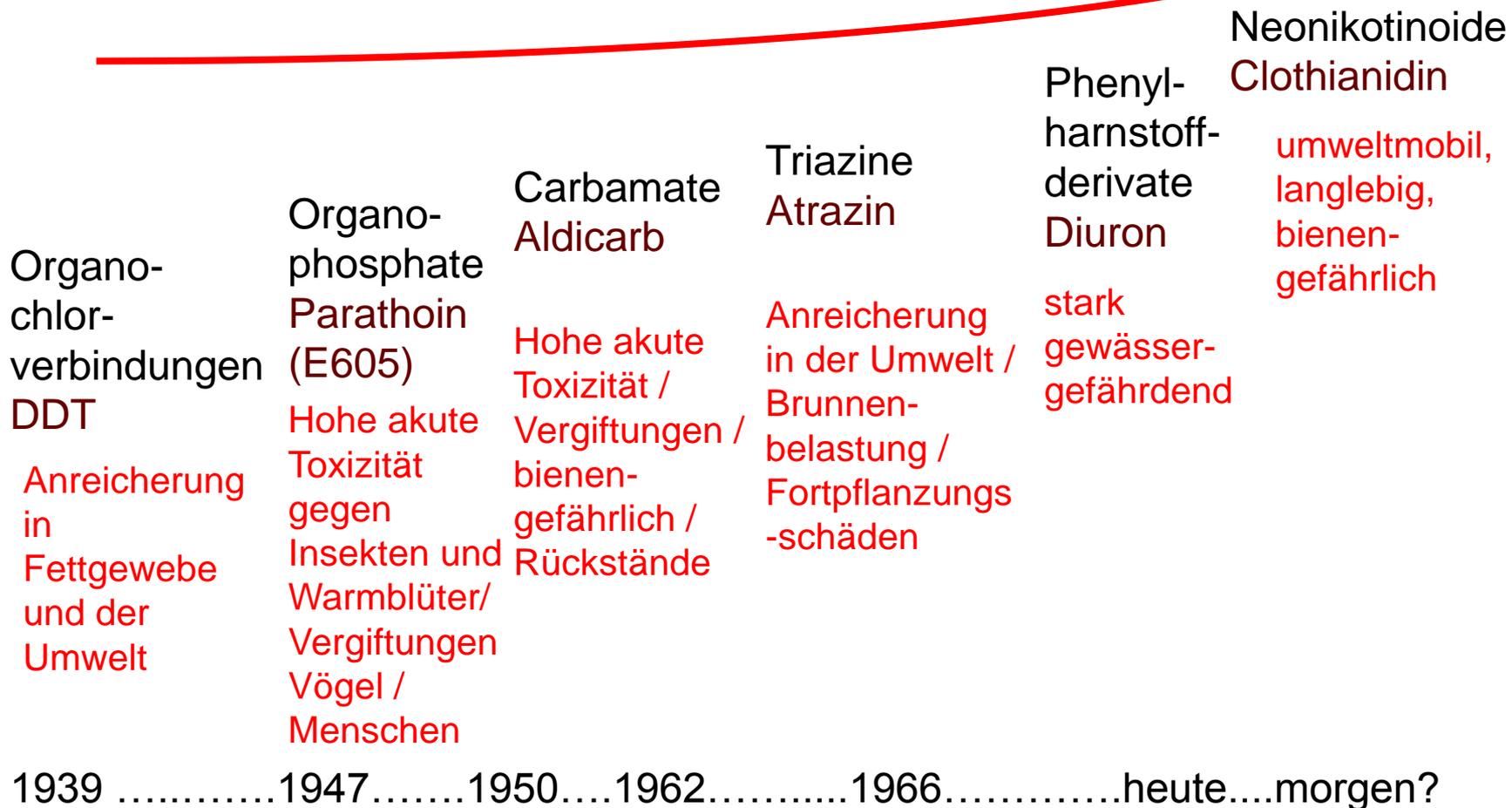
- bleibt nicht auf den Ort der Ausbringung beschränkt
- bleibt in seiner Wirkung nicht auf Zielorganismen beschränkt
- kann in seiner Wirkung länger andauern als gedacht / beabsichtigt

Lässt sich in Körperflüssigkeiten und Fettgewebe von Organismen nachweisen



Pestizide: 60 Jahre Belastungen und Schädigungen natürlicher Lebensgrundlagen

Erkenntnisse über Effekte nehmen zu



Pressemittteilung

1  HELMHOLTZ
ZENTRUM FÜR
UMWELTFORSCHUNG
UFZ

 UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

Landau, 31.05.2012

Studie: Biodiversität in Fließgewässern durch Zulassungsverfahren für Pflanzenschutzmittel nicht ausreichend geschützt

Wissenslücken: Reale Belastung unterschätzt



**29 January 2015
Issue 401
Subscribe to free**



Science for Environment Policy

Almost half of EU freshwaters suffer from chemical pollution

The health of almost half of all European freshwaters is at risk from organic chemical pollution, finds new research. The study, a continental-scale risk assessment of the potential effects of toxic organic chemicals on freshwater ecosystems, based its conclusions on data for over 200 pollutants measured at 4000 monitoring sites across Europe.

Science of the Total Environment 409 (2011) 2064–2077



Contents lists available at ScienceDirect

Science of the Total Environment

journal homepage: www.elsevier.com/locate/scitotenv



A new risk assessment approach for the prioritization of 500 classical and emerging organic microcontaminants as potential river basin specific pollutants under the European Water Framework Directive

Peter Carsten von der Ohe^{a,*}, Valeria Dulio^b, Jaroslav Slobodnik^c, Eric De Deckere^d, Ralph Kühne^e, Ralf-Uwe Ebert^e, Antoni Ginebreda^f, Ward De Cooman^g, Gerrit Schüürmann^{e,h}, Werner Brack^a

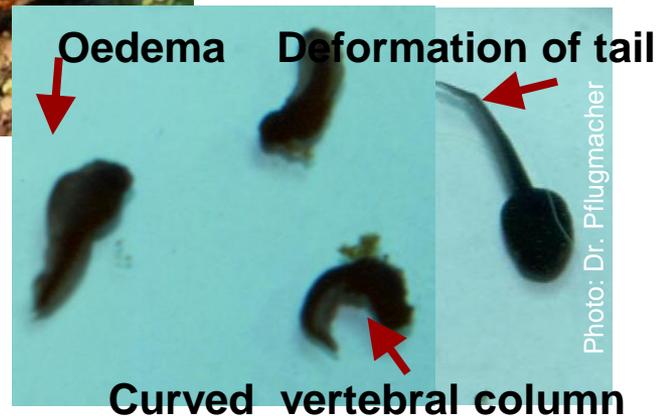
ENVIRONMENTAL Science & Technology

Thresholds for the Effects of Pesticides on Invertebrate Communities and Leaf Breakdown in Stream Ecosystems

Ralf B. Schäfer,^{a,†} Peter Carsten von der Ohe,[‡] Jes Rasmussen,[§] Ben J. Kefford,^{||} Mikhail A. Beketov,[⊥] Ralf Schulz,[‡] and Matthias Liess[⊥]

Article
pubs.acs.org/est

Pestizid-Auswirkungen: Beispiel Amphibien



Rotbauchunke

EU: Geschützte Art (FFH-RL),
Dtl: Rote Liste Art stark gefährdet
(bedrohte Art)

Habitat: z.B. kleine
Oberflächengewässer in
landwirtschaftlich genutzten Gebieten

Kontamination des Lebensraums, der Eier und Kaulquappen mit
Isoproturon und Cypermethrin trotz Einhaltung der guten fachlichen
Praxis im Pflanzenschutz

-> Deformation, Verhaltensänderungen, erhöhte Mortalität

EU-Gesetzgebung



Pestizide

Verordnung 1107/2009/EG

Rahmen-RL „nachhaltige
Verwendung“ 128/2009/EG



Biozide

Verordnung 528/2012/EG

Rahmen-RL „nachhaltige
Verwendung“ - keine -

**Ausschlussverfahren:
eine notwendige politische
Entscheidung!**

**Ausschlusskriterien:
wissenschaftsbasiert** 

CMR-Stoffe: kanzerogen oder mutagen oder reproduktionstoxisch, je Kategorie 1a oder 1b*

PBT-Stoffe: persistent und bioakkumulativ und toxisch**

vPvB-Stoffe: sehr persistent und sehr bioakkumulativ**

Endokrine Disruptoren (EDs): ED-Kriterien sollten gemäß den Biozid- und Pesticid-Verordnungen von der EU-Kommission bis zum 13.12.2013 festgelegt werden. Als Übergangskriterien gelten: a) die Kombination der Kriterien C und R (krebserregend und reproduktionstoxisch, je Kat. 2*); b) die Kombination von reproduktionstoxisch (R, Kat. 2*) und der Nachweis schädlicher Effekte auf endokrine Organe (z.B. auf die Schilddrüse)

* Stoffe, eingestuft nach Verordnung 1272/2008/EG (CLP) oder die einer solchen Einstufung entsprechen

** gemäß Anhang XIII der Verordnung 1907/2006/EG

Ausschluss von der Verwendung „endokrinschädliche Eigenschaft“

Wirkstoffe,
die als Stoffe mit endokrinschädigenden Eigenschaften gelten, die für
den Menschen schädlich sein können;

.....oder die nach REACH (Art. 57, Art. 59) als Stoffe mit endokrinschädigenden Eigenschaften ermittelt wurden
(Umweltbezug laut Biozid-Verordnung);

....oder die negative endokrine Eigenschaften besitzen, die schädliche Auswirkungen auf nicht zu bekämpfenden Organismen haben können
(Umweltbezug laut Pestizid-VO).

Ausnahmenregelungen

max. 5-jährige Genehmigung eines Ausschlusskandidaten ist möglich (wiederholbar), wenn



Exposition vernachlässigbar

„Gefahr-im-Verzuge“

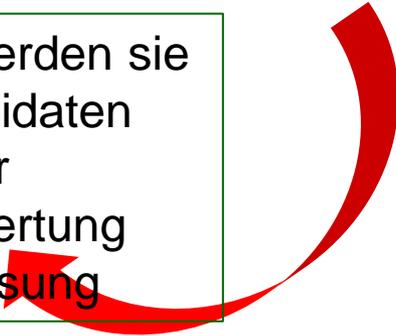


Risiko vernachlässigbar

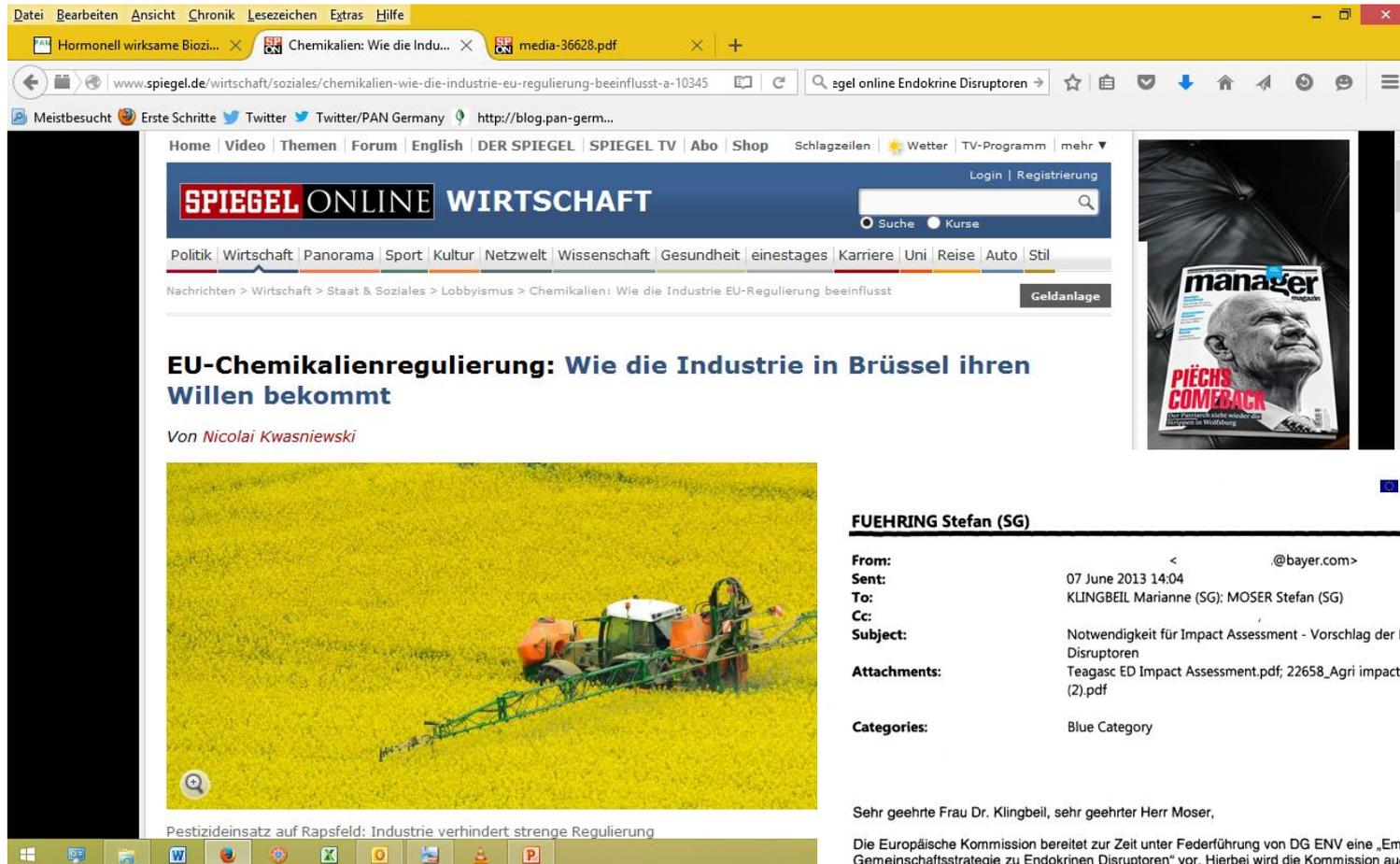
„Gefahr-im-Verzuge“

Nichtgenehmigung im Vergleich zu den Einsatzrisiken
„unverhältnismäßig negative Folgen für die Gesellschaft“ hätte

Bei Genehmigung werden sie zu Substitutionskandidaten und unterliegen einer vergleichenden Bewertung bei der Produktzulassung



„Ein Lehrstück in Sachen Lobbyismus“



The screenshot shows a web browser window with the URL www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/chemikalien-wie-die-industrie-eu-regulierung-beeinflusst-a-10345. The article title is "EU-Chemikalienregulierung: Wie die Industrie in Brüssel ihren Willen bekommt" by Nicolai Kwasniewski. Below the article is a photo of a tractor in a field with the caption "Pestizideinsatz auf Rapsfeld: Industrie verhindert strenge Regulierung".

To the right, an email interface shows a message from **FUEHRING Stefan (SG)** to **KLINGBEIL Marianne (SG); MOSER Stefan (SG)** on 07 June 2013 at 14:04. The subject is "Notwendigkeit für Impact Assessment - Vorschlag der Kommission zu Endokrinen Disruptoren". Attachments include "Teagasc ED Impact Assessment.pdf" and "22658_Agri impact of ED criteria - April 2013 (2).pdf". The email is categorized as "Blue Category".

[Quelle: Spiegel-Online, 20.5.2015;
PAN Europe's Analyse der Einflussnahme: <http://www.pan-europe.info/press-releases/2015/05/eu-health-policy-endocrine-disruption-collateral-damage-commission-health>

Ref. Ares(2013)2941464 - 28/08/2013

FUEHRING Stefan (SG)

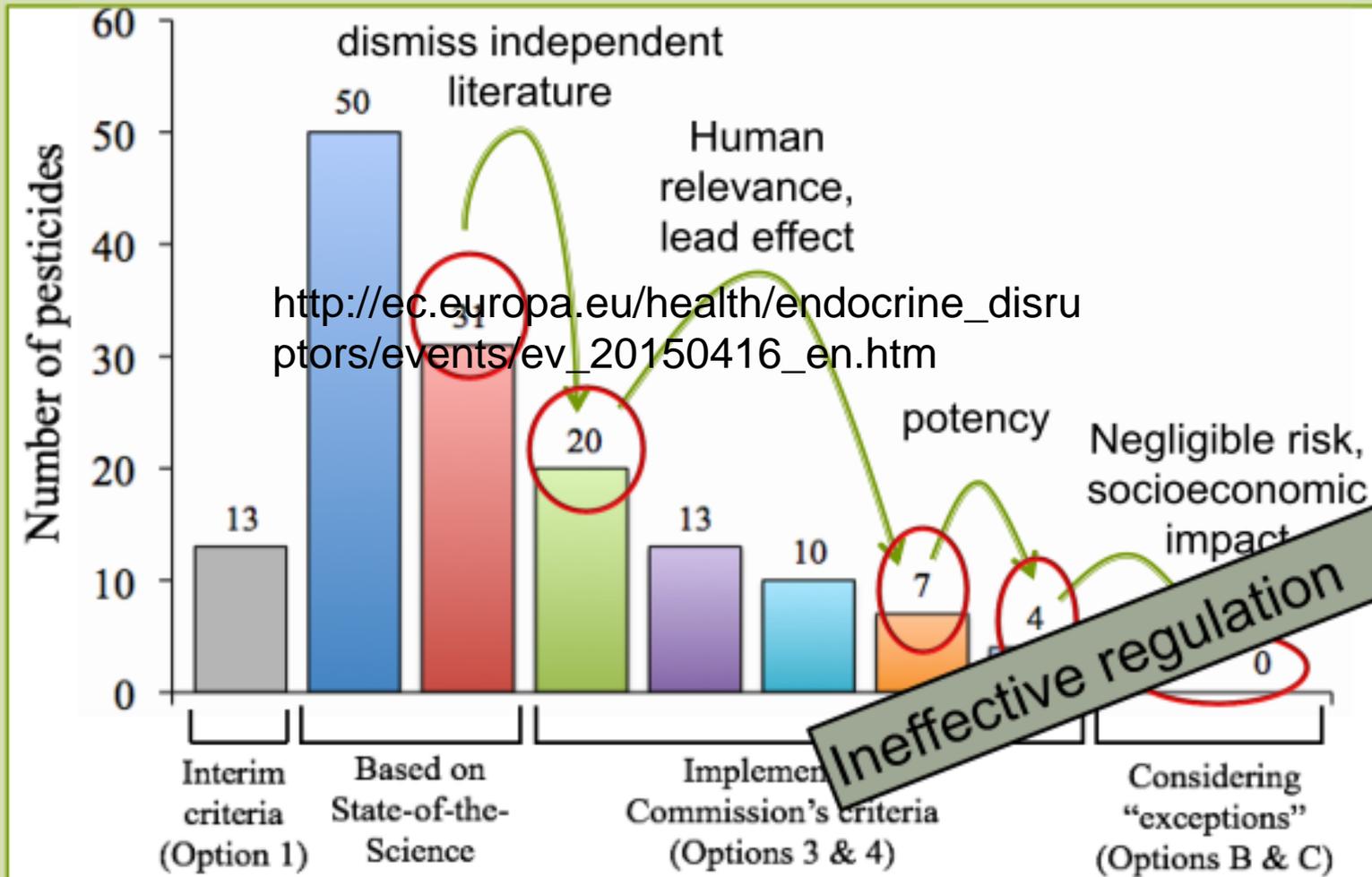
From: <@bayer.com>
Sent: 07 June 2013 14:04
To: KLINGBEIL Marianne (SG); MOSER Stefan (SG)
Cc:
Subject: Notwendigkeit für Impact Assessment - Vorschlag der Kommission zu Endokrinen Disruptoren
Attachments: Teagasc ED Impact Assessment.pdf; 22658_Agri impact of ED criteria - April 2013 (2).pdf
Categories: Blue Category

Sehr geehrte Frau Dr. Klingbeil, sehr geehrter Herr Moser,

Die Europäische Kommission bereitet zur Zeit unter Federführung von DG ENV eine „Empfehlung für eine Gemeinschaftsstrategie zu Endokrinen Disruptoren“ vor. Hierbei wird die Kommission auch einen Vorschlag („Recommendation“) für die Definition, Identifizierung und Kategorisierung von Endokrinen Disruptoren vorlegen. Die Empfehlung ist engstens verknüpft mit den EU-Regulierungen zu Chemikalien, Pflanzenschutzmitteln, Bioziden und Kosmetika (Notwendigkeit der Umsetzung erfolgt in sektorale Gesetzgebung).

DG ENV favorisiert gegenwärtig ein Konzept, welches durchgängig auf der Basis des Vorsorgeprinzips konstruiert worden ist (Hazard assessment). Dies bedeutet eine fundamentale Abkehr von den Prinzipien der Risikobewertung und wird in Konsequenz weitreichende, gravierende Auswirkungen auf die Chemiebranche und Agrarindustrie (vor allem wegen der bei Pflanzenschutzmitteln angewandten cut-off Kriterien, die einen Verlust der Zulassung bedingen) nach sich ziehen.

Dangers in the interpretation of the criteria



http://ec.europa.eu/health/endocrine_disruptors/events/ev_20150416_en.htm

15_12_17_PM EUGH Biozide_PAN_WECEF.docx - Microsoft Word

Start Einfügen Seitenlayout Verweise Sendungen Überprüfen Ansicht Add-Ins Skype

Ausschneiden Kopieren Einfügen Format übertragen Zwischenablage

Calibri (Text) 11

AaBbCcDc AaBbCc AaB AaBbCc AaBbI

1 Standard 1 Kein Lee... Überschrif... Überschrif... Titel

Suchen Ersetzen Markieren Bearbeiten



EUGH-Urteil: EU-Kommission verstößt gegen ihre Verpflichtung zur Regulierung hormonell wirksamer Substanzen

17.12.2015, WECEF und PAN Germany, Presseinformation

Das Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany) und WECEF, Women in Europe for a Common Future begrüßen ausdrücklich das gestrige Urteil des Europäischen Gerichtshofs, welches bestätigt, dass die EU-Kommission "gegen ihre Verpflichtungen aus der Verordnung Nr. 528/2012 verstoßen hat, dass sie keine delegierten Rechtsakte zur Festlegung wissenschaftlicher Kriterien zur Bestimmung der endokrinschädigenden Eigenschaften erlassen hat":
http://curia.europa.eu/jcms/jcms/Jo2_16799.

Das Urteil kritisiert das Verhalten der EU-Kommission, die vereinbarte Frist vom 13. Dezember 2013 zur Festlegung dieser Kriterien nicht eingehalten zu haben, und dadurch demokratische Entscheidungen des Europäischen Rates und des EU-Parlaments, die zum Schutze für die Gesundheit

Seite: 1 von 2 Wörter: 547 Deutsch (Deutschland) 142%

- Das Konzept der Ausschlussverfahren wird durch Ergebnisse aus Forschung und Umweltüberwachung der vergangenen Jahre untermauert und bestätigt.
- Risikoabschätzungen von Einzelstoffen, Risikominderungsmaßnahmen und die Verwendung nach „guter fachlicher Praxis“ reichen nicht aus, um Mensch und Umwelt sicher vor besonders gefährlichen Pestiziden/Bioziden mit endokrinschädlichen Eigenschaften zu schützen.
- Deshalb MÜSSEN Schutzmaßnahmen vor dem Inverkehrbringen und nicht erst bei der Verwendung ansetzen.
- Deshalb MUSS die Entscheidung auf dem Gefahrenansatz und nicht auf dem Risikoansatz basieren.
- Ausschlussverfahren betreffen nur eine begrenzte Anzahl von Stoffen und Ausnahmeregelungen gewährleisten eine Abwägung der Verhältnismäßigkeit.
- Weniger bedenkliche Alternativen erhalten einen Innovationsschub; die Industrie erhält mehr Planungssicherheit.

Empfehlungen (1)

- Eine breite und sichere wissenschaftliche Erkenntnisbasis ist vorhanden und **zwingt jetzt zum Handeln.**
- **Deutschland** sollte, statt zu bremsen, seine **Vorreiterrolle** im Verbraucher- und Umweltschutz wieder stärken.
- Deutschland sollte sich dafür einsetzen, dass **ALLE hormonell wirksamen Substanzen** durch die Kriterien **erkannt und erfasst werden** können
Gemäß der WHO/IPCS-Definition für a) endokrine Disruptoren und b) potentielle endokrine Disruptoren.
- Deutschland sollte sich dafür einsetzen, dass die Kriterien zur Identifizierung der ED-Eigenschaft auf alle Politikbereiche anwendbar sind und insofern nicht mit Vorgaben zur Regulierung von Stoffen vermischt werden (Trennung von Identifizierung und Regulierung).
- Die bestehenden Verordnungen des Pestizid- und Biozidrechts sind umzusetzen, eine schnelle und im Geiste der Gesetze effektive **Implementierung bei Wirkstoffgenehmigung und Produktzulassung ist sicherzustellen.**

Empfehlungen (2)

- Nationale Maßnahmen zur **Stärkung einer nachhaltigen Verwendung** bzw. eines nachhaltigen Konsums sollten die regulative Ebene ergänzen:
z.B.
 - die Stärkung des biologischen Pflanzenschutzes;
 - die Förderung nichtchemischer Verfahren und Vorsorgestrategien zur Vermeidung des Pestizid-/Biozideinsatzes;
 - Informationskampagnen;
 - Verbesserungen bei der Datenverfügbarkeit & Transparenz.



*Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit*

susanne.smolka@pan-germany.org

Eine gesunde Welt für alle. Mensch und Umwelt vor Pestiziden schützen.
Alternativen fördern.